

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
---------	---

ABSICHT UND METHODE DER UNTERSUCHUNG

1.1	Ausgangspunkte	11
1.2	Begründung des Themas	14
1.3	Zum Vorgehen der Untersuchung und zur Forschungslage	18
1.4	Aufbau der Untersuchung	21
1.5	Methode der Untersuchung	22
1.6	Leitfragen und Kriterien der Untersuchung	23
1.7	Zur Begründung einer angewandten Lehrforschung	27
1.8	Eingrenzung des Forschungsfeldes und Kriterien für eine Sommerschule	35
	Teilnehmer	36
	Zeit	37
	Sprache	37
	Untersuchungszeitraum	38
	Ort der Veranstaltungen	38
	Sommerschulen in der DDR	39
1.9	Begriffsklärung: Hochschulsommerkurse – Sommerschulen – Sommeruniversitäten	40

GESCHICHTE UND KRITIK VON SOMMERSCHULEN IN DEUTSCHLAND

2.	ZUR QUELLENLAGE	45
2.1	Allgemeine Quellen	45
2.2	Der Deutsche Akademische Austauschdienst	53
2.3	Das Goethe-Institut	54
2.4	Das Herder-Institut	55
2.5	Weitere Quellen	55

3.	ZUR GESCHICHTE DER „HOCHSCHULSOMMERKURSE“ IN DEUTSCHLAND	56
3.1	Allgemeiner Hintergrund: Germanistik, Neusprachliche Entwicklungen, die Universitätsausdehnungsbewegung und die Volkshochschulen	56
3.2	Die Geschichte der Sommerschulen in Deutschland bis 1945	66
3.3	Neubeginn in den 50er Jahren	84
4.	SOMMERSCHULEN HEUTE	93
4.1	Rahmenbedingungen	93
4.2	Sommerschulen für Deutsche Sprache und Kultur in Deutschland heute – Das aktuelle Angebot	95
4.3	Kritik der Grundlagen und Prinzipien der Angebote	98
	Welche didaktischen Prinzipien sind erkennbar?	102
	An welche Bezugswissenschaft werden die Programme wie rückgebunden?	105
	Wie kommt das Wissen um die eigene Kulturgebundenheit zum Ausdruck?	108
	Welche kulturpolitische Begründung ist erkennbar?	108
BEGRÜNDUNG, RAHMENBEGRIFFE, KONZEPTUALISIERUNG UND MODELLBILDUNG EINER SOMMERSCHULE FÜR INTERKULTURELLE DEUTSCHSTUDIEN		
5.	ÜBERGEORDNETE GESICHTSPUNKTE UND BEGRÜNDUNGEN	110
5.0	Vorüberlegungen zu angestrebten Qualifikationen und Kompetenzen	118
	Langzeit-Qualifikationen	119
	Höhere Abstraktion gegen steigende Obsoleszenzraten	120
	Aufmerksamkeit	122
	Empathie und Perspektivwechsel	122
	Kulturelle Kompetenzen als Inhalt der Landeskunde	123
5.1	Zur Umsetzung transdisziplinären interkulturellen Lernens in einem sich wandelnden Bildungsmarkt	125
	Transdisziplinäres Lernen	125
	Ein sich wandelnder Bildungsmarkt	126
5.2	Internationalisierung erfordert Auslandserfahrung und Auslandsstudien: Sommerschulen als Möglichkeit des Erwerbs interkultureller Kompetenzen für Lernende und Lehrende	129

5.3	Mobilität, Migration und Wissensexplosion als Begründungsfaktoren für continuing education – lebensbegleitende Fortbildung	133
5.4	Wirtschaftsfaktor Sommerschule	136
5.5	Die Anwesenheit ausländischer Studierender als Vorteil deutscher Universitäten	143
5.6	Universitäten sind überfordert und geben Aufgaben an andere Institutionen ab	145
6.	RAHMENBEGRIFFE EINER SOMMERSCHULE FÜR INTERKULTURELLE DEUTSCHSTUDIEN	147
6.1	Die vorgängige Entwicklung einer theoretischen Basis der Rahmenbegriffe	147
6.2	Der Begriff von Spracherwerb als Kulturlernen	148
6.3	Das zugrunde gelegte Konzept von Bildung	151
6.4	Das Fremde und das Eigene: Eigenkulturwissen und Fremdverstehen	152
6.5	Zum leitenden Kulturbegriff	160
6.6	Zum Begriff der Interkulturalität	175
6.7	Von der fragilen Tragfähigkeit der Zwischenposition	179
6.8	Zum leitenden Sprachbegriff	186
6.9	Kulturthemen	191
6.10	Kulturwissenschaftliche Landeskunde – Deutschstudien	193
7.	ZUR KONZEPTUALISIERUNG EINER INTERNATIONALEN SOMMERSCHULE FÜR INTERKULTURELLE DEUTSCHSTUDIEN	198
7.1	Die Rückbindung des Konzeptes an ein Fach	200
7.2	Von der Notwendigkeit einer theoretischen Begründung	204
7.3	Darstellung des theoretischen Profils nach außen	206
7.4	Zur Rechtsform von Sommerschulen	208
7.5	Sommerschulen als angewandte Kulturvermittlung	212
7.6	Sommerschulen als kritische und hermeneutische Aufklärung über die eigenkulturellen Annahmen, Lernmotivation und Vorwissen	213
7.7	Der Einsatz von Sommerschulen in jeder Phase des Studiums	215
7.8	Lernen und interkulturelles Lernen als Aufgabe und Gegenstand der Fortbildung	216

7.9	Die Orientierung des Konzeptes an einer interkulturellen Germanistik	217
7.10	Zur kategorialen Qualität der Begegnungssituation	218
8.	ZUR MODELLBILDUNG	223
8.1	Allgemeines	223
8.2	Die fünf Komponenten Interkultureller Germanistik	228
	Literaturstudien und Literaturlehrforschung	230
	Sprachstudien und Fremdsprachenerwerb	233
	Kulturwissenschaftliche Landeskunde	234
	Kulturwissenschaftliche Xenologie	238
	Kulturkomparatistik	243
8.3	Lehrziele	249
	Ausgangslage: Die Motivation der Lernenden	250
	Qualifizierung: Interkulturelle Bildung	252
	Vermittlung von Sprach- und Kulturwissen	253
	Ermöglichung von Fremdheitserfahrungen	254
	Vielfältige Kontaktstiftungen	255
	Verbesserung der aktiven Toleranzfähigkeit	256
	Aufbau interkultureller Kompetenz	256
	Vermittlung komplexer Deutschlandkenntnisse	259
	Vorwissen und reflexive Einsichten in die eigene Lernsituation	261
	Qualifizierung für die Lehrenden und betreute Praxis für Absolventen	264
	ZUSAMMENFASSUNG, ABSCHLIESSENDE ÜBERLEGUNGEN UND PERSPEKTIVEN	
9.1	Definition, Geschichte und Kritik von Sommerschulen	266
9.2	Begründung und Konzeptualisierung	270
9.3	Modell einer Sommerschule für interkulturelle Deutschstudien	272
9.4	Perspektiven	275
	LITERATUR	277
	ANHANG	306